

**Ansländisches.**

**Brandenburg.**

**Neu-Barnim.** — Hier feierten die Preußischen Gelübte im Kreise ihrer Kinder und Kindeskinde das Fest der Diamanten Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch der besten körperlichen und geistigen Frische. Der Tubelbräutigam ist bereits 90 Jahre alt.

**Reck.** — Kürzlich wurde hier das zum größten Theil aus einer Stiftung des Geheimen Hofraths Reck errichtete Kriegerdenkmal eingeweiht.

**Seelow.** — Es brante ein zur hiesigen Domäne gehörender großer, erst im Vorjahre erbauter Getreideschuppen von ca. 70 Meter Länge mit den darin enthaltenen Vorräthen total nieder.

**Soldin.** — Der Lehrer Pfefferhorn von hier wurde im Woltersdorfer See als Leiche aufgefunden. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

**Zehe n.** — Eine der Frau Alderbürger Danneberg gehörige, mit Getreide und Stroh reich gefüllte Scheune hand in hellen Flammen. Es wird Brandstiftung vermutet. Da die Scheune ganz isolirt stand, war ein weiteres Umfängereisen der Flammen ausgeschlossen.

**Provinz Ostpreußen.**

**Kruganten.** — Der Stellmachermeister Pasternack wollte sein Pferd beschlagen lassen. Dabei erhielt er einen Hufschlag gegen den Kopf, der ihn zu Boden stredte. Bewußtlos und blutüberströmt wurde er in seine Wohnung getragen.

**Liebemühl.** — Von der Spitze des Abhangs gerietten drei starke Langholzstämme in's Rollen und gingen über den 22jährigen Arbeiter Kratoński hinweg. Der Tod trat auf der Stelle ein.

**Ynd.** — In Gegenwart des Regierungspräsidenten v. Regel, des Landeshauptmanns v. Brandt und anderer angesehener Personen fand in feierlicher Weise die Grundsteinlegung zu dem vom Lpder Wohnungsbaubureau zu errichtenden Arbeiterwohnhaufe statt.

**Mehlsa.** — Die Beamtenwitwe Splamemann hatte sich zu ihrer im Hause des Färbereibesizers Kunigat wohnenden Schwester begeben. Sie stürzte dabei so unglücklich in den offenstehenden Keller hinab, daß sie auf der Stelle verstarb.

**Nordenburg.** — In der Nacht ist hier jezt auf noch unauferklärte Weise der massive mit Farnendach gedeckte Viehstall des Rittergutsbesizers Baron von Seyking-Trumlad bis auf die Ringmauern niedergebrannt.

**Provinz Westpreußen.**

**Marceke.** — Sein 50jähriges Meisterjubiläum feierte in voller Rüstigkeit der hiesige Tischlermeister Abraham. Der Vorstand der hiesigen Tischlerinnung brachte dem Jubilär unter Ueberreichung eines Andenkens die Glidwünsche der Innung dar.

**Stuthof.** — Die goldene Hochzeit verleben hatten im vorigen Jahre die Tischler Lingmann'schen Eheleute von hier. Dieser Erinnerungstag hätte am 9. Februar 1904 gefeiert werden können, aber erst dieser Tage ging die Feier vor sich. Pfarrer Micholik aus Steegen überbrachte dem Jubelpaare das übliche Geschenk von 30 Mark.

**Sagorsch.** — Der Arbeiter Theodor Schlad fand in der hiesigen Rabbitz'schen Schneidemühle den 11-jährigen Sohn Gregor des Arbeiters Josef Stregowski von hier unter einem Schwungrad am Gatter todt auf. Die Ursachen des Unfalls sind nicht aufgeklärt.

**Provinz Pommern.**

**Röslin.** — Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den zwanzigjährigen Arbeiter Gustav Pommerning wegen Raubmordes an dem Bäckergehilfen Köblich zu 12 Jahren Zuchthaus.

**Regenwald.** — Bei den Erdarbeitern der Neubaustrecke Regenwald-Labes löste sich in der Nähe von Prühen eine Erdschicht los und begrub unter sich den Arbeiter Scherbar aus Regenwalde, derselbe wurde zwar bald aus seiner unglücklichen Lage befreit, doch waren ihm drei Rippen gebrochen und die Lunge stark gequetscht.

**Starqard.** — Letzts wurde am Schladhof in der Ybna die Leiche des 31. von hier verschwindenden Arbeiters Bartelt aufgefunden; es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor.

**Swinemünde.** — Im Februar v. J. verschwand plötzlich der Castellan Wilhelm Schmiegell von hier. Dieser Tage wurde seine Leiche geborgen. Zwei junge Leute bemerkten eine Leiche im Strom treiben, nahmen ein Boot, ruderten heran, machten die Leiche mit Hilfe eines Taues fest und schlepten sie ans Ufer. Die Leiche wurde als die des Vermissten festgestellt.

**Wendorf.** — Selbstmord verübte die hier wohnhafte Arbeiterwitwe Matern, welche als Leiche in dem zum Gute Voigtshagen gehörigen Torfmoor aufgefunden wurde. Schwermuth und Lebensüberdruß infolge arger Nothlage dürften der That zu Grunde liegen.

**Provinz Posen.**

**Schneidmühl.** — Sein 50jähriges Meisterjubiläum feierte Schneidemeister Pagel von hier. Pagel ist auch zugleich Obermeister der

Schneidemeinung und verwaltet dieses Amt bereits seit 38 Jahren. Dem Jubilär wurden viele Ehrungen erwiesen.

**Tremessen.** — Das 2½jährige Schindens des Hausbesizers Rasse hieselbst stieg während kurzer Abwesenheit seiner Mutter aus dem Bett und spielte am Ofen. Das Hemd fing Feuer und der Knabe erlag den Brandwunden.

**Krotoschin.** — Vom Blig erschlagen wurde in Koblyn der Maler Weichmann.

**Provinz Schlesien.**

**Mikulschütz.** — Erschlagen worden ist auf der Ludwiggrube von herabstürzendem Gestein der Füller Franz Grimann von hier. Der Tod trat auf der Stelle ein.

**Ober-Langenöls.** — Am Wellersdorfer Uebergange wurde der etwa 50 Jahre alte Schankwärter Bieder bei Ausübung seines Berufes von einem Schnellzuge überfahren und sofort getödtet.

**Salzbrunn.** — Der Maschinist Hippe von hier, welcher sich kürzlich an seinem Hochzeitstage die Aehren durchschneiden hatte, ist im Waldenburger Kreiskrankenhaufe gestorben.

**Zülz.** — Ein schwerer Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich in einer unterhalb des Schwedenberges bei Zülz gelegenen Sand- und Kiesgrube, indem herabstürzende Sandmassen den Arbeiter Hübler derart verschütteten, daß der Tod auf der Stelle eintrat, trotzdem seine Mitarbeiter sogleich mit der Rettung des Verunglückten begannen.

**Provinz Schlehwig-Holstein**

**Westerland.** — Der hiesige Ort feiert in diesem Jahre sein 50jähriges Bestehen.

**Wilsfer.** — Dieser Tage feierten Rentner Holm und Frau hieselbst im Kreise einer großen Familie das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar steht im Alter von 72 bezw. 78 Jahren. Seit 23 Jahren wohnt es in der Stadt. — Letzts brannte das am Steinbamm belegene Gewese des Landmannes Brater vollständig nieder. Eine größere Partie Futtermittel verbrannte. Ueber die Ursache des Feuers ist nichts bekannt.

**Provinz Sachsen und Thüringen.**

**Piesteritz.** — Letzts stürzte hier von einem Bau, der vor zwei Jahren bis zur ersten Vollenlage aufgeführt worden und dann liegen geblieben war, eine Wand ein, wobei der 11-jährige Knabe des Arbeiters Krüger von einem Mauerstück so unglücklich getroffen wurde, daß er nach kurzer Zeit starb.

**Quedlinburg.** — Auf dem hiesigen Bahnhof geriet der Arbeiter Scharrf beim Rangiren zwischen die Puffer zweier Wagen und erlitt schwere Verletzungen. Er wurde in das städtische Krankenhaus übergeführt.

**Salzweide.** — Ein Radfahrer, der hier kürzlich todt aufgefunden wurde, ist der 30 Jahre alte Arbeiter August Polzin von hier.

**Sangerhausen.** — Das Fest der goldenen Hochzeit feierten im Kreise der Angehörigen der Landwirth Friedrich Franke und seine Gemahlin. Die Eingsegnung des Jubelpaares vollzog Pastor Rittschall.

**Stendal.** — Der Schornsteinfänger Hampel aus Chemnitz, der kürzlich in Tangermünde bei Ausübung seines Berufes aus ziemlicher Höhe herabfiel und sich dabei mehrere Brüche zuzog, die seine Ueberführung in eine hiesige Klinik nothwendig machten, ist, nachdem er wieder hergestellt worden war, jezt einem Obrenleiden erlegen.

**Wahren.** — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich bei den hiesigen Bahnerweiterungsarbeiten. Der 18 Jahre alte Schlossergeselle Otto Köhler aus Halle stürzte beim Legeu von Leitungen zur elektrischen Lichtanlage etwa 2 Meter hoch von einer Leiter herab und erlitt hierbei außer einer Quetschung der Wirbelsäule eine schwere Gehirnerschütterung.

**Wolmirstedt.** — Der wegen eines Fahrraddiebstahls in Untersuchungshaft befindliche, mehrfach vorbestrafte Arbeiter Franz Hartmann ist aus dem hiesigen Gefängnisse entlassen.

**Rheinland und Westfalen.**

**Hüdingen.** — Der Fabrikarbeiter Johann Bittermann wurde an einer verstopften Stelle in der Nähe seines Wohnhauses erschossen aufgefunden. Der Mord muß an einer anderen Stelle, wo sich Blutspuren befanden, geschehen sein. Als der That verdächtig ist der Arbeiter Friede verhaftet worden; er hat eingestanden, Bittermann vertheidlich erschossen zu haben. Friede ist ein mehrmals vorbestrafter Wildbich, der in der Dunkelheit den Erschossenen für ein Reh hielt. Er und Bittermann sind gute Freunde gewesen.

**Kall.** — Hier kam es nach vorangegangenen Wirthschaftsbesuchen wegen einer unbedeutenden Sache in der Gegend der Friedrichstraße zwischen mehreren jungen Burschen zu einem Streit, in dessen Verlauf der 21-jährige Schlosser Max Römer erschossen wurde. Als der That verdächtig wurden drei der Streitenden verhaftet.

**München-Gladbach.** — Der 2½ Jahre alte Sohn Hermann des Eheleute Fabrikarbeiter Johann Greis

spulte hier mit zwei Geschwistern, als er von einer leeren Fuhrkarre angefahren wurde. Der Kleine brach sofort todt zusammen. Da äußerlich keine Verletzungen wahrgenommen wurden, muß er wohl schwere innerliche Verletzungen erlitten haben.

**Neuwied.** — Kürzlich ist die im Jahre 1860 vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Theilnahme am Gattentmorde zum Tode verurtheilte und später zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Frau Wwe. Joh. Meber aus Ehrenbreitstein durch Erlass des Königs im Gnadenwege aus dem Zuchthause in Sieburg entlassen worden. Die Verhandlung, in der die Wwe. Johann Meber verurtheilt wurde, fand im Jahre 1860 vor dem hiesigen Schwurgericht statt.

**Trier.** — Der Briefträger Heinrich Gregori am Zollamt wurde todt in der Mosel aufgefunden. Die Leiche zeigte eine schwere Kopfverletzung. Ungefähr 100 Meter mofelaufwärts wurde die Mühle des Gregori früh Morgens auf der StraÙe gefunden. Gregori ist zulezt Nachts gegen 11 Uhr in einer Wirthschaft gesehen worden. Er fehlte sich dort an einen Tisch mit einem noch nicht ermittelten, etwa 25 Jahre alten Mann, unterhielt sich mit ihm und ging schließlich um 1/2 12 Uhr in seiner Gesellschaft fort, nachdem der Unbekannte die ganze Zeche bezahlt hatte. Beide entfernten sich in der Richtung nach der Moselbrücke. In Trier neigt man sich der Ansicht zu, daß Gregori in der Dunkelheit verunglückt ist.

**Wesel.** — Infolge Kenterns eines Bootes auf dem Rhein bei Rees durch den Wellenschlag eines vorüberfahrenden Dampfers erkrank der Zahnmeister Gabel aus Wesel. Eine zweite Person konnte gerettet werden.

**Hannover und Braunschweig.**

**Salzherr.** — Der langjährige Lehrer unserer Gemeinde, Herr Cantor Hense, trat in den Ruhestand.

**Leer.** — Der 40jährige jüdische Handelsmann Rosenber hieselbst, der gemüthkrant war, erkrank in einem Graben neben dem jüdischen Friedhofe.

**Lüneburg.** — Dieser Tage wurde der in der hiesigen Wachszieche angestellte Chemiker Franz Börner aus Düsselndorf todt in seinem Bette aufgefunden. Börner hatte sich mit Chankoli vergiftet. Der Grund zu der bedauerlichen That dürfte in unheilbarer Krankheit des erst 21 Jahre alten Börner zu suchen sein.

**Thedinghausen.** — Oberwachmeister Weiswange von hier tritt nach 40jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist der Oberwachmeister Schaumburg aus Gandersheim bestimmt.

**Verden.** — Buchhändler verhungert aufgefunden wurde dieser Tage der arbeitslose Bureaugehilfe Otto Koch aus Dortmund. Er war schon längere Zeit auf der Wanderschaft und verfuigte infolge dessen über keine Baarmittel. Von der Herberge hieselbst war er fortgegangen und wurde in dem nahen Morsum bewußtlos aufgefunden. Bald nachher verstarb er.

**Meklenburg.**

**Prigler.** — Kürzlich erkrank hier das 3jährige Kind des Tagelöhners Puls, das sich auf kurze Zeit aus der eitelichen Wohnung entfernt hatte, in dem Dorsteich.

**Maritz.** — Beim Fällen einer Pappel verunglückte der Gastwirth Ment in dem nahen Borep. Die herunterfallende Pappel hatte ihm das Kreuz durchschlagen, so daß der Bedauernswerthe, ohne die Befinnung wieder erlangt zu haben, nach einigen Augenblicken verschied.

**Odenburg.**

**Cutin.** Auf dem hiesigen Bahnhofe geriet der Bahnsteigschaffner Paasch unter den einfahrenden Zugsstatter Zug und wurde vollständig zermalmt. Der Verunglückte, ein Mann in den besten Jahren, hinterläßt eine zahlreiche Familie.

**Großherzogthum Hessen.**

**Frankfurt.** — Der Maurerlehrling Karl Luth aus Nieder-Kalbach, der am Museumsneubau in der Viktoriahalle vom Gerüst gestürzt war, ist, im Elisabeth-Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

**Herfeld.** — Der 20 Jahre alte Delonnie = Cleve Baron von Hungen und der 27 Jahre alte Gärtner Fritz Marthe, beide auf dem Eichhof in Stellung, wollten in einem Kahn in der Nähe des Wehrs über die hochangewollene Fulda fahren. Der Kahn schlug, vermuthlich durch die starke Strömung, um, beide junge Leute fielen ins Wasser und ertranken.

**Wiesbaden.** — Der 60 Jahre alte Privatmann Kron wurde im Hausflur mit zerstücktem Schädel und gebrochenem Genick todt aufgefunden. Es wird vermuthet, daß er in angetrunkenem Zustande über das Treppengeländer gestürzt ist.

**Provinz Hessen.**

**Mainz.** Der Privatier Lippmann, Vater des Stadtverordneten, erlitt, als er am Rhein spazieren ging, einen Schlaganfall, fiel dabei in den Rhein und ertrank. — Zwei blutige Ehetragödien haben sich ereignet. In der Griebengasse erschog sich

der Maschinist Mayer, nachdem er seiner Frau lebensgefährliche Schußwunden in die Brust beigebracht hatte, und in der Gangaße machte der Kellner Weis seinem Leben in einer Wirthschaft ein Ende, in der seine Frau als Kellnerin beschäftigt war.

**Königreich Sachsen.**

**Rochlitz.** — Dieser Tage beging das hiesige Lehrerseminar die Feier des 50-jährigen Bestehens und die Feier des 100. Geburtstages ihres Gründers und ersten Directors, des 1885 gestorbenen Schulraths Köhler. Rumpfole. — Hier hat sich der Musterzeichner Bedner aus Callenberg erschossen.

**Zittau.** — Die elfjährige Tochter der Wäscherin Ender führte ihre drei Jahre alte Schwester die Bahnhofsstraße entlang. Plötzlich entriß sich letztere der Dohut, ließ über den Fahrdamm einen in voller Fahrt entgegenkommenden Wagen der elektrischen Straßenbahn direkt unter die Räder und wurde, ohne daß es der Wagenführer verhindern konnte, gräßlich zerfleischt.

**Zwida.** — Als der wegen Wechselfälschung, Rückfallsdiebstahl und Unterschlagung in Untersuchungshaft befindliche Dachdecker Graupner aus Werbau der Strafkammer zur Urtheilung vorgeführt werden sollte und einstweilen im Wartezimmer untergebracht worden war, benutzte er einen unbewachten Augenblick, um seinen Hut zu ergreifen und zu entfliehen. Seine Entfernungs war aber doch vom Staatsanwalt, der sich vor dem Wartezimmer aufhielt, bemerkt worden. Er setzte sofort dem Flüchtling im vollen Amtsonat auf die StraÙe nach, zwei Gerichtsdiener folgten schleunigst. Auf der Amtsgewalt gelang es den Beamten, den Ausreißer wieder dingfest zu machen, worauf die Verhandlungen gegen ihn beginnen konnten, die mit der Verurtheilung Graupners zu vier Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen endete.

**Königreich Bayern.**

**Eichstätt.** — Der beim hiesigen Schotterwerke Eichstätt = Bahnhof beschäftigte Arbeiter Joh. Nebel von Gaweil geriet beim Verschoben von Wagen mit dem Kopf zwischen die Puffer und erlitt eine Verletzung, die den sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Kronach.** — Im hiesigen Bahnhof wurde durch einen einfahrenden Zug in nächster Nähe des Betriebsgebäudes der Zugführer Köfler von Lichtfels, der den Zug begleitete, überfahren und vollständig zermalmt.

**Oberstdorf.** — Der ledige Bauer Moxs Tauscher wurde beim Schlittenfahren derart an einen Zaun geschleudert, daß die Gehirnhäute zerschmettert wurde und der sofortige Tod eintrat.

**Schwandorf.** — Vier Anaben, die an einem Wassergraben in der Nähe der Regensburger Eisenbahn = Unterführung spielten, ahen dort befindliche Dotterblumenwurzeln. Sofort trat Vergiftung ein; der etwa zehnjährige Sohn des Imprägnierarbeiters Weigl ist nach einer Stunde trotz sofortiger ärztlicher Hilfe unter den gräßlichsten Schmerzen nach eingetretener Herz- und Gehirnlähmung verstorben. Die anderen drei Anaben sind außer Gefahr.

**Weiden.** — Ein schredliches Familien drama spielte sich hier ab. Der 25-jährige Maurer Bapti Pöll kam um die genannte Zeit in angetrunkenem Zustand vor seine eiterliche Behausung. Da er nicht gleich Einlaß fand, fing er an, die Fenster einzuwürfen. Die Inassen eilten nun heraus, griffen den Ruhestörer, der jüngere Sohn hielt ihn, der Vater holte mit einem Messer zum Stoß aus und traf ihn so unglücklich in's Herz, daß er sofort todt zusammenfiel. Der Vater und Bruder sowie ein Maurer Weber, der als Alfermieter bei Pöll ist, wurden verhaftet.

**Rheinspahl.**

**Ludwigshafen.** — Der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Wilhelm Ulrich von Friesenheim erlitt in der hiesigen Antinfabrik den Tod durch Fahrlässigkeit eines Maschinenführers. Letzterer hatte ein Faß durch Luftdruck auf seine Widerstandslosigkeit zu prüfen, unterließ es aber, einen eisernen Reiß anzulegen. Der Dedel sprang ab und flog dem oben genannten Ulrich an den Kopf.

**Neudorf.** — Dem 16 Jahre alten Arbeiter Joh. Kunz von hier, bei der Firma J. Frey, Badstube = Fabrikant, in Rheingönheim in Arbeit stehend, wurde durch Unglücksfall im Betrieb das Bein unterhalb des Knies vollständig durchschlagen.

**Königreich Württemberg.**

**Rottweil.** Im Alter von 97½ Jahren verstarb hier die älteste Person der Stadt, die Wittve Kaveria Geiser, Altpfuhwirthin. Von ihren 17 Kindern sind nur noch drei am Leben; dagegen hinterläßt sie eine größere Zahl von Enkeln, Urenkeln und Ururenkeln.

**Waldorf.** Dem Mehger und Sonnenwirth Fahndack hier glitt bei der Arbeit das Messer aus und drang ihm in den Leib; an seinen schweren Verletzungen ist der Unglückliche nun gestorben.

**Großherzogthum Baden.**

**Neuzingen.** — Das Anwisen des Landwirths Breggenz brannte bis auf den Grund nieder. Der versicherte Schaden beträgt etwa 16,000 Mark.

Der Beschädigte war in der Scheuer mit Einweisung eines Fasses beschäftigt, wobei dieses explodirte und das herumliegende Stroh und Heu rasch Feuer fing.

**Tannentrich.** — Hier fiel das 7 Jahre alte Söhnchen des Landwirths Gräflin infolge Schwermuths der Pferde vom Wagen herunter und gerieth unter die Räder. Er starb alsbald.

**Waldshut.** — Hier fand man den verheiratheten kathol. Kirchendiener Ferdinand Kramer, der sich in letzter Zeit dem Trunke ergeben hatte und vermirth wurde, in seiner Wohnung erhängt vor.

**Elb-Lothringen.**

**Königsmauern.** — Der Gutsbesizer Bedrus wurde von seinem ehemaligen Knecht durch Messerliche ermordet. Der Knecht ist flüchtig.

**Meß.** — Seit kurzem wurde der Oberleutnant Steuern von dem hier garnisonirenden Infanterieregiment 145 verniht. Jezt wurde sein Leichnam 100 Meter oberhalb der Schleife des Mofellanales aufgefunden. Man vermuthet einen Unglücksfall.

**Freie Städte.**

**Lübeck.** — Der frühere Senator Dr. Bremer, Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender des Danziger Geschichtsvereins, ist gestorben.

**Hamburg.** — Die Frau des Lehrers Ahrens in Lauenbruch, die zmeits Erholung bei ihren Eltern in Geesthacht weilte, hat sich vermuthlich in einem Anfälle von Schwermuth ertränkt.

**Luxemburg.**

**Ettelbrück.** — Die Erbauung eines Stadthauses und Postgebäudes in Ettelbrück auf dem Plane des jeztigen alten Rathhauses ist beschlossene Sache. Die Gemeinde hat dazu 100,000 Fr. votirt und den Herten Architekten S. Weis mit der Ausarbeitung der Pläne betraut.

**Winfeler.** — Hier fiel das 2½-jährige Söhnchen des Müllers Johann Baptist Dengler, Besizers der Merkholzermühle in den Mühlenkanal und ertrank.

**Oesterreich-Ungarn.**

**Wien.** — In der Nächstlichen Tischlerei hieselbst stürzte der Monteur Karl Reiter aus Münden so unglücklich über die Treppe, daß er sofort todt war.

**Meran.** — Auf einem Berghaufe in dem nahen Rippiar im Passerthale starb kürzlich Jakob Pichler im 105. Lebensjahre. Er hieß im Volksmunde Högger Jaggerle.

**Sankt Veit an der Glan.** — Die sechsjährige Tochter der auf der Schönmühle wohnenden Franz. Wulstlich wurde am Rechen der Wehr in der Wimik todt aufgefunden. Mangende Fürsorge dürfte das Unglück verschuldet haben.

**Znam.** — Der in Alt-Schallersdorf No. 73 wohnhafte 33jährige Kondukteur Karl Wollinger der Oesterreichischen Nordwestbahn ist in Gindorf bei Stoderau überfahren und so schwer verletzt worden, daß er während des Transportes in das Krankenhaus starb.

**Schweiz.**

**Rheinfelden.** — Vor einiger Zeit kam hier, als ein Schnellzug den Uebergang außerhalb des Waldes passirte, der Maurer S. Stäubli aus Magden auf das Bahngeleis zugeprungen, ohne den dahereifahrenden Zug zu bemerken. Der Mann wurde von den Rädern ergriffen und bis zur Untermittliche verstückelt.

**Stein.** — Der Inhaber eines hiesigen Getreidegeschäfts, Ernst Knecht, ist zahlungsunfähig geworden und hat sich erschossen. Der Fehlbetrag erreicht eine Million Franken. Um meisten sind von seinem Zusammenbruche getroffen Banken, ein Expeditionsgehalt und Geschäfte in Genua.

**Apfelsinen-Spiritus.**

Jezt ist es Zeit, Apfelsinen-Spiritus zu bereiten, um im Sommer leicht ein erquickendes Limonade, Kalkschale etc. herzustellen zu können. Man nimmt ½ Quart reinen Spiritus, thut die sehr fein geschälte Schale von 6-8 Apfelsinen hinein (man kann immer noch Schale hinzufügen) und läßt es mehrere Wochen stehen. Nun gießt man den Spiritus durch und bewahrt diesen auf. Um während der heißen Jahreszeit stets Limonaden-Ertract bereit zu haben, tocht man 1 Weinflasche voll Wasser mit 1 Pfund Zucker auf, fügt dann ein Drittel Unze feste Citronensäure hinzu und läßt dies erkalten. Nun giebt man von dem Apfelsinen-Spiritus 2 Liqueurgläschen dazu und giebt den Ertract in Flaschen. Ein kleiner Guß hiervon zu einem Glase abgekochten Wafers giebt eine sehr erfrischende Limonade, die auch bei Kopfschmerzen sehr wohltuend wirkt, auch für Kinder auf Reisen gute Dienste thut. Zur Herstellung von Kalkschale verfährt man wie folgt: 1½ Quart Wasser läßt man toden, bindet ganz wenig mit 1 Theelöffel Kartoffelmehl und giebt dieses mit einem geschäumten Eßlöffel vorher abgekochter Korinth in die Terrine; erkalte giebt man nach Geschmack von dem Ertract dazu. Diese Kalkschale ist, mit Zwieback geriecht, sehr erfrischend. — Steht Wein zur Verfügung, so kann man die Kalkschale sehr verfeinern, indem man 1 Glas Weigwein mit in die Terrine giebt.

**Das schönste, lehrreichste u. nützlichste Frauenheft ist**

**Die Deutsche Hausfrau.**

Kochbuch, Nähschule, Stickschule, Gärtnerei, Unterhaltungslektüre, alles ist darin enthalten. Die liebe deutsche Mutterprobe, die gute biedere deutsche Denkart, die schönen Erinnerungen an die alte Heimath werden in der „Deutschen Hausfrau“ gehegt und gepflegt und werden in deutschen Herzen neue Freude und neues Leben.

**Alles dies für 50 Cents pro Jahr.**

Und wer es einmal besessen, dem ist es unentbehrlich geworden. „Es ist mir das liebste Blatt,“ schreiben unsere Leserinnen, „ich kann nicht mehr ohne dasselbe fertig werden. Ich habe schon sehr viel Nützlichs daraus gelernt und sehr viel in meiner Häuslichkeit durch die Rathschläge erspart.“ Jede Mutter sollte es für ihre heranwachsende Tochter, jede Großmutter für ihre Enkelin, jede Hausfrau für sich selbst haben. Es entspricht allen Bedürfnissen, trägt jedem Alter Rechnung. Dazu haben die Leserinnen noch den gemüthlichen, brieflichen Verkehr untereinander, ohne ihr Hauswesen und ihre Kinder dadurch vernachlässigen zu müssen und lange Briefe zu schreiben. Denn im Briefkasten finden sie Gesellschaft, Gesellschaft von Frauen, die Hunderte und Tausende von Meilen von einander entfernt wohnen und sich hier gemüthlich zusammenfinden, um einander gute Rathschläge zu geben. Bei alle dem kommen doch sicerlich 4 1/6 Cents pro Monat, 50 Cents pro Jahr, nicht in Betracht. Soviel legt sich jede Hausfrau mit Freude und Leichtgigkeit zurück, um ihr Jahresabonnement zu bestreiten. Dabei hilft sie noch der guten Sache, der wir uns geweiht: Deutsche Sitten, deutsche Sprache, deutsche Gebräuche im neuen Vaterlande fortpflanzeln. Ich bin überzeugt, daß je deutsche Frau, die dieses Heft, sich sofort ohne Bedenken entschließt, und ihr Abonnement einschickt. Bestellungen können brieflich oder persönlich an den Herausgeber dieses Blattes gesandt werden.

**Europäergesund.**

In unseren alten Volksmärchen heißt der böse, menschenfressende Riese fast allemal eine besonders seine Nase. Kaum betritt er sein Haus, so ergeht er sich in den wenig lebenswürdigen Worten: „Ich riech, ich rieche Menschenfleisch.“ Mit den Riesen ist uns nun auch solch seines Geruchsbewußtseins längst entschunden, wenngleich auch wir uns noch immerhin rühmen dürfen, Menschenfleisch zu riechen, wenn dieser Mensch ein Reger ist, der seine schwarze Haut noch heimathlicher Sitte tüchtig mit Fett eingerieben hat. Dieser Regergeruch ist ein eigenthümlich ranzig durchdringender, und man wird den Reger leicht unter hundert Weisen herausfinden. „Jüngst veröffentlichte nun der japanische Arzt Dr. Buntaro Adachi eine kleine Studie, in der er ausführt, daß auch der kulturelle und feibelebte Europäer (oder auch der Amerikaner) bei anderen Rassen keineswegs in gutem Geruch stehe. Sein Geruch ist in der Nase des Japaners stehend, bald süß, bald bitter, je nach dem Individuum und im engen Zusammenhang mit dem Alter. Oft ist der Geruch so stark, daß er das ganze Zimmer erfüllt. Die in Europa weilenden Japaner bedürfen erst längerer Zeit, um sich an diesen unseren Geruch einzumachen zu gewöhnen. Der Japaner selbst riecht aber für die Europäer nicht; das gleiche gilt vom Europäer. Und findet sich Europäergesund doch einmal bei den 13jährigen Kindern des Orients, so bekommt die Japanerin keinen Mann, der Japaner ist aber noch ein Militärdienst befreit. Dieses höchst merkwürdige Faktum des Europäergesundes führt Adachi auf die stärkere Entwicklung unserer Drüsen und Drüsenanlagen zurück. Es ist aber immerhin wohl denkbar, daß auch das Riechvermögen der mongolischen Völker ähnlich dem der weißen Naturvölker noch nicht degenerirt ist wie das unsere. Indianer finden sich in tieferer Nacht zum Lagerplatz zurück durch den Geruch der Muren, von dem der stumpfsinnige Weiße gar nichts spürt. Die australische Polizei stellt gern Australneger ein wegen ihres überstark feinen Riechvermögens, das sie Menschen wie Thierfährten weithin auf hartem, feinerlei Einbrud verathendensüßlichen verfolgen läßt, selbst wenn der Schafdieb etwa bereits Tags vorher über ihn fortgeritten ist.

Die Schweizer Lehrzeitung veröffentlicht folgenden Brief: „Geehrter Herr L! Indem daß Sie meiner Tochter Amalie eine gänzlich ungeschickliche Probe gegeben haben, und dazu noch auf den Kopf, verbiete ich Ihnen ganz ergebenst, daß mir das nicht wieder vorkommt. Wenn Sie durchaus hauen müssen, dazu sind die andern Kinder da, nicht meine Auguste. Achtungsvollst X.“ Manche kommen in den Mund der Leute, weil sie zu viel die Zähne gezeigt haben.